

Der Dekan der philosophischen
Fakultät an der Universität
Graz (Steiermark)

Dek. Zl. 245 ex 1929/30.

Herrn

Prof. Dr. Bruno S a n d e r ,

Vorstand des mineralogischen Institutes
der Universität

in

I N N S B R U C K ,

alte Universität.

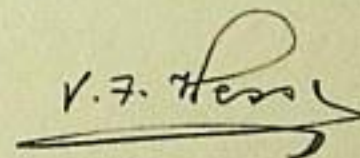
Sehr geehrter Herr Professor,

die zur Besetzung der Lehrkanzel für Mineralogie und
Petrographie an der Universität Graz eingesetzte Kommission bittet
Sie durch mich ein vergleichendes Gutachten über die wissenschaftliche
Bedeutung der Herren Professoren Dr. Franz A n g e l und Dr. Felix
M a c h a t s c h k i freundlichst vorlegen zu wollen.

Zur Erleichterung der Sache lege ich ein vollständiges Ver-
zeichnis der Arbeiten der genannten Herren bei.

Hochachtungsvollst

Der Dekan:



Dekanat der philosophischen Fakultät,

G r a z, am 11. November 1929.

Prof. Dr. Bruno Sander

Innsbruck, am 21. Nov. 1929

Beilage auf phil. Dek. Graz

Zl. 245 ex 1929/30

Mit Obigem eingeladen, "ein vergleichendes Gutachten über die wissenschaftliche Bedeutung der Herren Prof. Dr. Franz Angel und Privatdozent Dr. Felix Machatschki vorzulegen" glaube ich sinngemäss zu antworten, wenn ich meine Aeusserung ausdrücklich auf die Bedeutung der beiden genannten Herren für eine Besetzung der Grazer Lehrkanzel beziehe.

Da ich mit diesem Gutachten sozusagen an der Arbeit des Besetzungsausschusses beteiligt bin, liegt es mir ferner nahe, zu bemerken, dass ich bei einer gemeinsamen Beratung der Auffassung meines Kollegen Herrn Professors Dr. F. Heritsch insoferne ganz besonderes Gewicht einräumen würde, als Herr Kollege Heritsch seit langem für eine wirkliche Fühlung mit der Besetzungsfrage selbst genügend vielseitig tätig war und sein ausserordentlicher Erfolg in der wissenschaftlichen Durchdringung der der Universität Graz nächstliegenden und obliegenden Arbeitsgebiete ein zutreffendes Urteil besonders verbürgt. Dass aber die Befähigung, diese steirischen Arbeitsgebiete durchaus im allgemeineren und höheren Sinne der Wissenschaft zu bearbeiten im Vordergrund stehen soll, entnehme ich dem Umstande, dass sich die engere Wahl offenbar zwischen zwei Grazer Herren bewegt.

Ein weiterer Gesichtspunkt für mich - ich zähle meine Gesichtspunkte eben deshalb auf, damit sie der Ausschuss umso leichter teilen oder nicht teilen kann - ist der folgende. Fast jedesmal tritt heute bei Mineralogiebesetzungen die Frage auf, ob die Lehrkanzel eine andersdeklarierte physikalische und chemische werden soll, welche sich vorzugsweise mit Mineralen befasst oder ob sie sich mit Fragen befassen soll, in welchen sie von keinem anderen Fachmanne ersetzt oder

übertroffen werden kann; das sind heute vor allem die Fragen der Mineralparagenesis im weitesten Sinne, also namentlich der Gesteinskunde. Diese halte ich noch für ein eigenes Fach, nicht so chemische und physikalische Arbeit an Mineralen mit Fragestellungen, welche sich bisweilen noch weit besser an anderen Kristallen und Nichtkristallen lösen lassen.

Nach seinen Arbeiten halte ich Herren Privatdozenten Machatschki für berufen vor allem neuere Kristallographie zu vertreten, einschliesslich der Gitteranalyse. Bis zu welchem Grade Herr Machatschki die bei Goldschmidt erworbene Methodik auf allgemeinere Fragestellungen etwa geochemischer Art ausdehnen wird, lässt sich aus den Arbeiten nicht überblicken und wäre am besten von Goldschmidt zu beurteilen. Ein Weiterarbeiten in der von Herren Machatschki durch seine Schulung bei Goldschmidt eingeschlagenen, für jede Hochschule an sich höchst wünschenswerten Richtung hat die betreffende Ausgestaltung der Lehrkanzel zur Voraussetzung. Gesteinskundliche Arbeiten treten ganz zurück. Der sichergestellte Wert von Herrn Machatschkis fachlicher Persönlichkeit für eine Mineralogisch-Petrographische Lehrkanzel liegt in moderner kristallographischer Methodik und in der Vertretung moderner Kristallographie sowie chemischer Mineralogie.

Herr Professor Dr Angel ist nach seinen Arbeiten vor allem berufen, Gesteinskunde, insbesondere im Dienste geologischer Fragestellungen zu vertreten und es würde seine Ernennung eine Betonung solcher Fragestellungen bedeuten. Bei der Einschätzung dieser Richtung ist weit nachdrücklicher als üblich zu betonen, dass sie an alpinen Universitäten eine ganz unvergleichlich ortsbegünstigte ist, als an den weit aus meisten reichsdeutschen Hochschulen, mithin eine im Interesse organisierten Wissenschaftsbetriebes des ganzen deutschen Sprachgebietes

durchaus zu pflegende Eigenart unserer Heimat darstellt was Forschung und Schulung anlangt. Ich möchte nach ziemlich eingehender Bereisung der besterschlossenen deutschen Gebiete hervorheben, dass es sich dabei nicht um eine Geschmacksache, sondern um eine Angelegenheit höherer Arbeitsteilung in der deutschen Wissenschaft im erwänten Sinne und um die Frage handelt, wie wir in Oesterreich an unsere Möglichkeiten genügend angepasste und daher unersetzbare Schule machen. Dieser Richtung aber hat Herr Angel eine bedeutende Arbeitskraft gewidmet. Nicht die längere Reihe der Veröffentlichungen Herren Angels gegenüber Herren Machatschki und kein Urteil über die Persönlichkeiten der Herren, deren keinen ich als wissenschaftliche Persönlichkeit ganz nahe kenne, noch der Eindruck stärkerer fachlicher Lebendigkeit beisso überzeugender Intensität der Arbeit beiderseits veranlasst mich, Herren Angel gegenüber Herrn Machatschki zu betonen, sondern ich finde, dass aus der durch die Arbeiten ersichtlichen wissenschaftlichen Bedeutung beider Herren für mich keine Entscheidung zu gewinnen ist, wohl aber aus den betonten allgemeineren Gesichtspunkten; besonders aus dem oben unterstrichenen. Dass Herr Privatdozent Machatschki für den Gesamtbetrieb einer Mineralogisch Petrographischen Lehrkanzel sowie für die Interessen von Chemie und Physik der Hochschule nach Tunlichkeit zu erhalten wäre, ist für jeden der ähnliche Besetzungsschwierigkeiten in unserer Krisenzeit der Mineralogie schon begegnet hat klar.

Ich schliesse also meine Ausführung mit dem Wunsche dass es der Fakultät gelingen möge, die Frage im Sinne dieses Schreibens zu lösen wenn sie dessen Gesichtspunkte teilt, und mit dem Ausdruck kollegialer

Hochachtung als Ihr ganz ergebener

Der Dekan der philosophischen
Fakultät an der Universität
Graz (Steiermark)

Dek. Zl. 357 ex 1929/30.

Herrn

Prof. Dr. Bruno S a n d e r ,

Vorstand des mineralogischen Institutes
der Universität

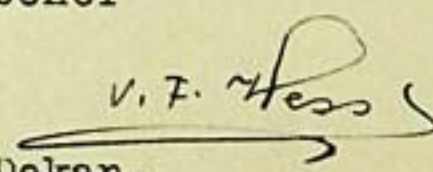
I N N S B R U C K ,

alte Universität.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Das von Ihnen verfasste vergleichende Gutachten über
die Herren Priv. Doz. Dr. Felix M a c h a t s c h k i und Prof. Dr.
Franz A n g e l ist heute eingetroffen und ich erlaube mir Ihnen
im Namen der Kommission für Ihre Mühewaltung herzlich zu danken.

Ihr ergebener


Dekan.

Dekanat der philosophischen Fakultät,

G r a z , am 24. November 1929.